

Reise nach Wien, 17. – 20. April 2015

Die drei großen „B“



Beethoven – Bruckner – Brahms. Die Werke dieser drei großen B´s der Musik spielten Maestro Mariss Jansons und sein – nein „unser“ – Orchester bei ihren europäischen Konzertreisen mit unterschiedlichen Solisten in diesem Jahr: von Hamburg über Luxemburg, Luzern und nun auch in Wien.

Frank-Peter Zimmermann eröffnete die Wiener Matinee am 19. April 2015 mit dem Violinkonzert von Brahms. Der ausverkaufte Goldene Saal im Wiener Musikverein mit seiner vielgerühmten „Schuhschachtel“-Form bot eine unübertreffliche Akustik, vergleichbar der des KKL in Luzern. Selbst auf den entferntesten Plätzen hörte man jedes pianissimo, jedes pizzicato. Auch Strawinskys Burleske Petruschka, 1911 entstanden und vom Komponisten 1947 „umgeschrieben“, erlebte durch diese Akustik eine ganz andere Dimension als wenige Tage zuvor im Münchner Gasteig – es war ein völlig anderes Konzerterlebnis! Orchester und Dirigent schienen von diesem wunderbaren Saal so beflügelt, dass sie, wie ein Wiener Kritiker am Montag schrieb, „zu einer hinreißenden Einheit“ verschmolzen.

Aber es waren dieselben Komponisten und Interpreten, die so unvergleichlich ihr Wiener Publikum verzauberten, dass ein nicht enden wollender Beifall losbrach und Maestro Jansons mit seinen Musikern uns mit zwei grandiosen Zugaben beschenkte: dem so tief berührenden Pas de Deux aus Tschaikowskis Nussknackersuite und danach noch das Finale aus György Ligetis „Concert Romanesc“.

Überall in der Welt, in Asien, Amerika, in allen großen Musikzentren dieser Erde wird das BRSO begeistert empfangen, beneidet uns die Musik-Welt um dieses Ensemble, rollt man Maestro Mariss Jansons den roten Teppich aus, weiß um den Zauber dieses, wie ein Kritiker schrieb, „begnadeten Dirigenten“.

Eine Konzertbesucherin, die uns offenbar als Münchner erkannte, flüsterte uns zwischen den Sätzen zu: „....herrlich, diese Einheit zwischen Musikern und dem Dirigenten, – können wir den Maestro nicht haben? Wir würden ihn sofort mit Kusshand nehmen!“. Was wir natürlich entschieden ablehnten, wollen wir doch weiterhin gemeinsam, Publikum und Orchester, mit unserem hoch verehrten Maestro für einen neuen Konzertsaal in München kämpfen. Wir wollen nicht in fremde Städte reisen müssen, um unser Orchester unter dem Dirigat des Maestros mit solch einer grandiosen, in allen Punkten stimmigen Aufführung hören zu können, wie in Wien oder auch kürzlich in Luzern. Auch wir hier in München möchten immer wieder solche musikalischen Sternstunden in einem Konzertsaal dieser Klasse erleben dürfen.

Text: Barbara Klingan
Bild: BR/Peter Meisel